

CHARMANTE DRAUFGÄNGER



Sie sind frisch, frech und furchtlos. Und sie gelten als grösste **Schweizer Nachwuchshoffnungen** im alpinen Bereich. Den Vorschusslorbeeren wollen Charlotte Chable, 21, und Loïc Meillard, 19, nächste Saison auch im Weltcup gerecht werden.

Text: Sarah Meier · Fotos: Fabienne Bühler



COOL UND LÄSSIG
Trotz ihres jungen Alters zeigen sich Loïc Meillard und Charlotte Chable beim Fotoshooting in Zermatt erstaunlich routiniert.

Wenn sie hereinkommt, geht die Sonne auf. Das klingt abgedroschen, fühlt sich aber genau so an. Dieser kindliche Charme, diese Pausbacken, dieses Kichern. Charlotte Chable füllt diesen Raum im Handumdrehen mit ihrer Leichtigkeit. Sie hat eine Art Haardiadem fürs Fotoshooting mitgebracht, das zwar nicht aufs Bild kommt. Aber es zeigt, wie unverbraucht sie ist, wie viel Freude sie hat. Kameras, ein grosser Scheinwerfer – das ist noch Neuland.

Sie ist 21 und gilt als grösstes Schweizer Talent in den technischen Disziplinen. Im November 2014 gewinnt Chable den Slalom am FIS-Rennen im schwedischen Kiruna, und zwei Wochen später folgt ein dritter Platz bei ihrem ersten Europacup-Slalom. «Das war unglaublich, ich war sprachlos, ich habe höchstens mit einem Top-Ten-Ergebnis gerechnet.» Die grösste Überraschung folgt aber noch: das Aufgebot für die WM in Vail. Sogar die Fachleute kennen zu diesem Zeitpunkt kaum ihren Namen. «Es war ein riesiges Erlebnis, die Stars wie Mikaela Shiffrin zu sehen und das Publikum während des Rennens zu hören. Da musste ich aufpassen, dass ich mich noch konzentrieren konnte.» Und wie sie das kann! Als beste Schweizerin beendet sie das Rennen auf dem 15. Platz. Mit der Erfahrung von nur einem Weltcup-Rennen. Verblüffend.

SKIVERRÜCKTE FAMILIEN

Chables männliches Pendant ist der zwei Jahre jüngere Loïc Meillard. Mit abgenutzten Boots, Jeans und einem schlichten weissen T-Shirt steht er da. Typ Mädchenschwarm. Seine für sein Alter erstaunlich muskulösen Oberarme und der Abdruck der Skibrille auf dem Gesicht verraten, dass er nicht für eine Boyband gecastet wurde, sondern fürs B-Kader von Swiss-Ski.

Zu verdanken hat er das seiner grossartigen letzten Saison. An seiner ersten Junioren-WM im März in Hafjell, Norwegen, räumt der Teenager gleich den kompletten Medaillensatz ab – Bronze im Super-G, Silber im Riesenslalom, Gold in der Superkombination. «Vor dem ersten Rennen war ich sehr nervös. Nach der Silbermedaille war ich dann überglücklich und erleichtert. Dass es danach so gut weiterlief, war ein schönes Plus», sagt er in seinem französisch gefärbten Deutsch.

Meillard ist skitechnisch ein Allrounder «mit einer leichten Präferenz für die techni-



MATERIAL-SCHLACHT
Die zwei Ski-Talente Chable und Meillard im neuen Skiraum des Hotels Mont-Cervin Palace in Zermatt.

«FRÜHER WOLLTE ICH IMMER ALLEINE FAHREN – SCHNELL UND GERADE RUNTER»

CHARLOTTE CHABLE

GEBOREN 31. Oktober 1994, Sternzeichen Skorpion
ZIVILSTAND ledig **ERFOLGE** 15. Slalom WM 2015 in Vail/Beaver Creek, 4. Slalom Junioren WM 2015 **PARTNER** Fischer, Leki, Shred, Descente, Reusch, Ochsner Sport **INTERNET** www.charlottechable.ch

schen Disziplinen». Dort macht er bei seinem Weltcup-Debüt im Riesenslalom von Adelboden auch Schlagzeilen. Ginge es nach der Statistik, müsste er ein Grosser werden. Nicht wegen des Ergebnisses, Platz 51, sondern, weil vor ihm nur zwei Schweizer jünger waren bei ihrem ersten Weltcup-Start: Joël Gaspoz und Pirmin Zurbriggen. Der Romand wurde danach siebenfacher Weltcupsieger. Und die Grosserfolge von Ski-Legende Zurbriggen sind bekannt – Olympiasieger, Weltmeister, 40 Weltcupsiege. Die Vergleiche schüchtern Meillard nicht ein: «Es freut mich natürlich, wenn ich im gleichen Satz genannt werde wie Zurbriggen. Aber sonst denke ich nicht gross darüber nach.»

Chable und Meillard haben neben dem Erfolg und der erfrischenden Art noch andere Gemeinsamkeiten: Bei beiden ist Skifahren Familiensache. Für Charlotte, die im Walliser Wintersportort Villars-sur-Ollon aufgewachsen ist und deren Eltern beide Skilehrer sind, ist der Weg auf die Piste noch etwas selbstverständlicher. «Ich stand schon mit zwei Jahren auf den Ski und habe es gleich

geliebt.» Schon früh weiss sie ganz genau, was sie will: «Immer alleine fahren und zwar schnell und gerade runter», erzählt Chable, die die Leidenschaft für Kurven und Stangen erst später entwickelt. Loïcs Vater war Skirennfahrer – sogar einmal Schweizer Meister im Speed-Ski. Familie Meillard wohnt bis Ende 2009 weit weg vom nächsten grossen Skigebiet, in Neuenburg. Bald wird der Weg in die Ferienwohnung und auf die Skipiste ins Wallis zu weit und mühsam. Die Konsequenz: Die sportverrückte Familie – auch Loïcs jüngere Schwester Mélanie, 16, ist eine vielversprechende Skirennfahrerin – zieht für den Sport nach Hérémence VS. «Dieser Umzug fiel uns leicht, denn wir hatten sowieso schon alle Kollegen vom Skifahren dort», erzählt der 19-Jährige. Zusätzliches Druck durch diese lebensverändernde Entscheidung zugunsten der Skikarriere der Kinder spürt er nicht. «Jetzt ist die Situation ja für alle, auch für meine Eltern, besser. Ich mache einfach, was ich liebe und gut kann.»

Dieses Unbeschwerte hilft den beiden auch auf der Skipiste. Keine störenden Ge-

«ES FREUT MICH, WENN ICH IM GLEICHEN SATZ WIE ZURBRIGGEN GENANNT WERDE»

LOÏC MEILLARD

GEBOREN 29. Oktober 1996, Sternzeichen Skorpion **ZIVILSTAND** ledig **ERFOLGE** Junioren-WM 2015: Gold Superkombination, Silber, Riesenslalom, Bronze Super-G, Schweizer Meister Superkombination 2015 **PARTNER** Rossignol, Leki, Bollé, Descente, Reusch, Ochsner Sport **INTERNET** www.loicmeillard.ch

danken, kein Grübeln, nichts, das sie bremst. Die Nonchalance könnte aber leicht darüber hinweg täuschen, dass ihnen nicht alles in den Schoss fiel und fällt.

Besonders Chable hat in ihrer noch jungen Karriere schon eine lange Leidensgeschichte hinter sich: Wegen eines Kreuzbandrisses an beiden Knien und eines kaputten Fusses verpasst sie fast drei Saisons. Ein ständiges Stop-and-Go: Reha, Aufbautraining, dann der nächste Rückschlag. «Das war eine schwierige Zeit. Ich wusste, dass ich es besser kann, aber ich konnte es nie zeigen.» Cheftrainer Hans Flatscher überrascht es nicht, dass sie sich trotzdem durchsetzen konnte: «Sie ist sehr zielstrebig, eine seriöse Schafferin und nicht leicht zufrieden. Und sie ist eine leidenschaftliche Rennfahrerin, von denen es nicht viele gibt.» Auch Loïc wird von Osi Inglin, seinem letztjährigen Trainer, gelobt: «Skifahrerisch hochbegabt, ein Musterathlet mit einer guten Einstellung, die jedem Trainer Freude macht.»

SCHRITT INS PROFISPORT-LEBEN

Eine zusätzliche Belastung war für die beiden Westschweizer, Spitzensport und Ausbildung unter einen Hut zu bringen. «Zeit für Hobbys oder Ferien nach der Saison blieben nicht», sagt Meillard. Aber dank der von ihren Trainern attestierten seriösen Art, dem grossen Willen und der guten Arbeitsmoral haben die beiden auch diese Zeit erfolgreich gemeistert: Charlotte hat soeben die Schule am Sportkollegium Brig abgeschlossen, Loïc seine Lehre auf der Bank. Beide sind froh, dass die Doppelbelastung von Schule und Sport nun wegfällt und sie sich voll aufs Skifahren konzentrieren können.

Die Chancen stehen also gut, dass sie kommenden Winter nochmals einen Schritt nach vorne machen können. Loïc hat einen fixen Startplatz im Riesenslalomweltcup und will dort «Punkte machen, damit ich eine gute Startnummer habe». Das gleiche Ziel hat sich Charlotte im Slalom gesetzt. «Ich hoffe, dass ich die ganze Weltcup-Saison fahren kann. Und im Riesenslalom will ich im Europacup aufs Podest.» Damit ihr das gelingt, ist für Chable vor dem Start jeweils eines wichtig: «Lachen! Ich blödele viel mit meinem Trainer und Servicemann rum, auch vor dem Start, das bringt mich in die richtige Stimmung.»

Sie haben die Versagensängste nicht, die Routiniers so oft plagen, die Verkrampftheit. Dafür die Lockerheit, um die Skiwelt erneut zu überraschen. Und auch sich selbst. **S**